



**Die Herausforderungen
gemeinsam anpacken!**
Zur Weiterentwicklung des
Industriepolitischen Leitbilds NRW

Düsseldorf, im Mai 2025

Nordrhein-Westfalen macht Industrie zukunftsfest – gemeinsam durch Transformation und Krisen

Vorwort

Die Welt im Wandel – wir gestalten mit

Handelsstreit, Kriege, brüchige Lieferketten und Klimawandel: Unsere Zeit ist geprägt von Unsicherheit. Unser Wohlstand, unsere Wirtschaft, aufgebaut auf gemeinsamer Wertschöpfung und internationalem Handel, geraten unter Druck. Gleichzeitig erleben wir, wie autoritäre Tendenzen weltweit Demokratien herausfordern. Populisten und Antidemokraten bedrohen den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sicher geglaubte Verbündete wenden sich ab, hin zu Populismus und Willkür.

In dieser Lage ist es ein starkes Zeichen, dass wir in Nordrhein-Westfalen gemeinsam – auch in kontroversen Diskussionen, aber immer lösungsorientiert – unser Industriepolitische Leitbild weiterentwickeln. Wir nehmen die Herausforderungen an – gemeinsam, mutig und mit Blick in die Zukunft.

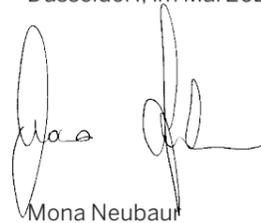
Nordrhein-Westfalen ist und bleibt Industrieland. Die Industrie ist das Rückgrat unserer wirtschaftlichen Stärke und gesellschaftlichen Stabilität. Als industrielles Herz Europas tragen wir besondere Verantwortung: für Wertschöpfung, Innovation, gute Arbeit und sozialen Zusammenhalt – heute und in Zukunft.

Dabei setzen wir auch auf die Unterstützung der neuen Bundesregierung und Impulse aus Europa, etwa durch den Clean Industrial Deal der EU. Unsere Maßnahmen hier im Land können nur dann wirksam sein, wenn auch die nationalen und internationalen Rahmenbedingungen stimmen.

Insbesondere erwarten wir:

- Maßnahmen zur Sicherstellung einer wettbewerbsfähigen, sicheren und bezahlbaren Energieversorgung
- Den zielgerichteten Einsatz des Sondervermögens zum Aufbau einer modernen, zukunftsfähigen Infrastruktur
- Die Umsetzung des Clean Industrial Deals der EU als echten Wachstumsimpuls für eine digitale und klimaneutrale Transformation
- Weniger Bürokratie, effizientere Prozesse – Weitere Anstrengung zur Reduzierung von Berichtspflichten und Abbau von Bürokratielasten beispielsweise durch den verstärkten Einsatz von Digitalisierung.

Düsseldorf, im Mai 2025



Mona Neubauer
Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie
und stellvertretende Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen

Nordrhein-Westfalen als Industrieland – gemeinsam Zukunft schaffen

Nordrhein-Westfalen ist stark durch seine Industrie – und soll es auch bleiben. Ob Maschinenbau, Chemie, Stahl, Automotive oder IT-Produktion: Unsere Industrie ist vielfältig, innovativ und tief verwurzelt in der Geschichte und Gesellschaft unseres Landes.

Rund 1,5 Millionen Menschen arbeiten in der NRW-Industrie – das sind nicht nur Arbeitsplätze, sondern auch Perspektiven, Chancen und Sicherheit für Familien in allen Regionen. Sie erwirtschaften 136 Milliarden Euro, also rund 18 Prozent der Bruttowertschöpfung des Bundeslandes. Aufgrund der hohen Produktivität in der Industrie liegt der Bruttostundenverdienst deutlich über dem Durchschnitt. Die Industrie sorgt für gute Löhne und verlässliche Beschäftigung. Durch die enge Verflechtung mit unternehmensnahen Dienstleistern hebt die Industrie auch in angrenzenden Wirtschaftsbereichen wie der IT, bei Forschungsdienstleistern, der Logistik oder in Beratungen das Lohnniveau. Sie stärkt die Kaufkraft und stützt so beispielsweise den Einzelhandel, die Gastronomie und die Kreativwirtschaft in der Region. **So entsteht ein starkes wirtschaftliches Ökosystem, das Wohlstand schafft und ihn vor Ort erlebbar macht.**

Industrie ist dabei weit mehr als nur Produktion – sie ist Teil unseres Alltags, unserer Energieversorgung, unserer Innovationen. Und sie ist die Grundlage dafür, dass unser Land in Zukunft lebenswert, modern und erfolgreich bleibt.

Gleichzeitig steht die Industrie – wie wir alle – vor großen Veränderungen: Digitalisierung, Klimaschutz, geopolitische Unsicherheiten und globaler Wettbewerb fordern uns heraus. Die einfache Antwort darauf lautet nicht: weiter wie bisher. NRW braucht nicht mehr kurzfristige Konjunkturprogramme, sondern den Mut zu langfristigen, strukturellen Veränderungen.

Die Industrie erlebt tiefgreifende Krisen: 2020 hat die Corona-Pandemie globale Lieferketten durcheinandergebracht, Produktionsprozesse unterbrochen und neue Unsicherheiten geschaffen – in Unternehmen wie im Alltag der Menschen. Die wirtschaftliche Erholung wurde durch neue Herausforderungen wie den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, hohe Energiepreise, wachsenden Nationalismus und Protektionismus weiter erschwert. Zudem haben wir gerade in der Energiepolitik strukturelle Herausforderungen verschleppt, bürokratische Verfahren ausufern lassen und unsere Infrastruktur auf Verschleiß gefahren.

Mit der vorliegenden Weiterentwicklung des Industriepolitischen Leitbildes verdeutlicht die aktuelle Landesregierung dieses Verständnis. Die Partnerinnen und Partner des Zukunftsdialogs – neben MWIKE sind dies Bitkom, DGB NRW, HANDWERK.NRW, IG Metall, IG BCE, IHK NRW, Initiative Industrie, unternehmer nrw, VCI NRW, VDMA NRW, WHKT, WV Stahl, Zukunft durch Industrie e.V., ZVEI – haben diese Weiterentwicklung gemeinsam beraten und beschlossen. Mit der Verabschiedung im Kabinett hat sich die gesamte Landesregierung hinter das vorliegende Leitbild gestellt und bekennt sich zum Industriestandort, den wir als eine tragende Säule unseres Wohlstands, unserer Demokratie und des sozialen Zusammenhalts stärken wollen.

Diese Weiterentwicklung des Industriepolitischen Leitbildes ist unser **gemeinsamer Wegweiser in eine neue industrielle Zukunft**. Dabei stehen nicht kurzfristige Effekte im Fokus, sondern die Sicherung der Wertschöpfung von morgen – für ein zukunftsfestes Nordrhein-Westfalen; für modernere Infrastrukturen, innovationsfreundliche Rahmenbedingungen, eine verlässliche Energieversorgung, schnellere Verfahren, mehr Digitalisierung und gezielte Investitionen in Bildung und Fach-

kräfte. Das Leitbild der Landesregierung bleibt das Fundament der nordrhein-westfälischen Industriepolitik und wird durch einzelne Fachstrategien der Landesregierung, beispielsweise die Energie- und Wärmestrategie, ergänzt und erweitert.

Industrie ist dabei nicht Teil des Problems, sondern Teil der Lösung: Sie ist **Schlüssel zur Klimaneutralität, zur Digitalisierung und zur technologischen Souveränität Europas**.

Deshalb bekennt sich die Landesregierung klar: Nordrhein-Westfalen ist das industrielle Herz Europas – und wir arbeiten mit ganzer Kraft daran, dass es kraftvoll weiter schlägt. Für gute Arbeit, für sozialen Zusammenhalt und für eine starke Gesellschaft.

Gemeinsam für einen zukunftssicheren Industriestandort

Die Herausforderungen, vor denen wir stehen, sind groß – aber wir begegnen ihnen gemeinsam. Industrielle Netzwerke, Wertschöpfung, Arbeitsplätze und damit der wirtschaftliche Wohlstand unseres Landes stehen auf dem Spiel. Nur im Dialog mit allen Beteiligten – Unternehmen, Beschäftigten, Gewerkschaften, Politik und Gesellschaft – können wir Lösungen finden, die tragen.

Die Partnerinnen und Partner des Zukunftsdialogs Industrie bringen unterschiedliche Perspektiven und Schwerpunkte ein; sie sind auch notwendig, um zu neuen Ideen und Lösungen in einer dynamischen Welt zu kommen. Genau darin liegt die Stärke Nordrhein-Westfalens: **Vielfalt führt zu besseren Lösungen**.

Trotz aller Unterschiede haben wir uns zu den entscheidenden industriepolitischen Schlüsselthemen geeinigt. Dabei ist allen Akteuren bewusst, dass weitere wichtige Handlungsfelder angegangen werden müssen, um den Industriestandort zu sichern und zu stärken – etwa im Bereich der Verkehrsinfrastruktur oder bezogen auf den internationalen Handel.

Zukunftsweisende Rahmenbedingungen für unseren Industriestandort

Die Zukunft unserer Industrie hängt davon ab, dass wir jetzt die richtigen Weichen stellen und Chancen nutzen, die sich bieten. Die Landesregierung und die Partnerinnen und Partner des Zukunftsdialogs Industrie sind klar: Wir wollen Nordrhein-Westfalen als starken, nachhaltigen Industriestandort in die Zukunft führen.

Dazu gehören:

- die Versorgung mit **wettbewerbsfähiger Energie** sicherzustellen;
- die **Investitionen** für den Ausbau der nachhaltigen Infrastruktur, Forschung und Entwicklung und nachhaltige Produktion zu erhöhen;
- **leistungsstarke und neue Unternehmen** rund um die industriellen Wertschöpfungsnetzwerke zu etablieren;
- die **Beschäftigtenpotentiale** für Industrie und industrienahen Dienstleistungen zu heben und weiter zu qualifizieren;
- **Entscheidungs- und Genehmigungsstrukturen** zu schaffen, die sowohl sachgerecht als auch dynamisch sind.

Gemeinsam wollen wir Wertschöpfung und industrielle Netzwerke erhalten und ausbauen, neue Stärken entwickeln und die erste klimaneutrale Industrieregion in Europa werden. Das geht nur, wenn wir konsequent investieren – in Erneuerbare Energien, Digitalisierung, Talente. Dafür braucht es auch den Mut, alte Pfade zu verlassen und neue Ideen umzusetzen.

Investitionen – Grundlage für eine starke Zukunft

Investitionen sind der Motor für wirtschaftlichen Fortschritt

Doch in den letzten Jahrzehnten ist dieser Motor ins Stocken geraten – gerade bei uns in NRW. Im Verlauf der 1990er Jahre sind Investitionen spürbar gesunken und haben sich seitdem kaum erholt. Gerade große Unternehmen in NRW investieren weniger. Auch der Staat hinkt hinterher, wie viele marode Brückenbauwerke und Straßen zeigen. Der öffentliche Kapitalstock wird derzeit nur notdürftig erhalten.

Deshalb handelt Nordrhein-Westfalen jetzt:

Wir haben etwa die Möglichkeiten der NRW.BANK deutlich erweitert. Mit dem neu aufgesetzten Programm **NRW.BANK Invest Zukunft** setzt das Land neue Maßstäbe im Bereich Zukunftsinvestitionen, insbesondere für den Mittelstand. Die Finanzierungsbedingungen sind dabei ausgesprochen gut: Zinsvergünstigungen, Tilgungsnachlässe, Risikoübernahme – alles darauf ausgelegt, Investitionen in Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Innovation anzuschieben.

Auch unsere Kommunen stärken wir nachhaltig

Das Land stellt ab 2025 jährlich **250 Millionen Euro** zur nachhaltigen Beseitigung der kommunalen Altschulden bereit. So werden **7,5 Milliarden Euro über die kommenden 30 Jahre** zusätzliche Finanzmittel des Landes in die Kommunen fließen. Das gibt Städten und Gemeinden endlich wieder den Spielraum, um in Schulen, Straßen oder digitale Angebote zu investieren. Auch der Bund hat im Koalitionsvertrag weitere Mittel in Höhe von 250 Mrd. Euro jährlich in Aussicht gestellt, um die Kommunen zu entlasten. Auf diese Weise werden zusätzliche kommunale Investitionen in die Zukunftsfähigkeit unseres Landes ermöglicht.

Auch mit seinem Investitionspaket für öffentliche Investitionen, Infrastruktur und Klimaschutz macht der Koalitionsvertrag des Bundes Hoffnung, dass die nordrhein-westfälische Investitionsschwäche gelindert werden kann.

Im Koalitionsvertrag des Bundes ist auch ein **Investitions-Booster** vorgesehen. Demnach wird in den Jahren von 2025 bis 2028 eine degressive Abschreibung in Höhe von 30 Prozent für Ausrüstungsinvestitionen eingeführt. Im Anschluss wird ab 2028 die Körperschaftssteuer schrittweise um fünf Prozentpunkte gesenkt. Dies folgt zumindest dem Anspruch nach dem Vorschlag der nordrhein-westfälischen Wirtschaftsministerin Mona Neubaur, wenn auch mit kleinerem Hebel und deutlich verspätet.

Innovationen – der Schlüssel für morgen

Innovationen bringen Fortschritt

Unsere Industrie ist stark, aber sie ist oft weniger forschungsintensiv – vor allem einige Sparten der energieintensiven Grundstoffproduktion. Im Vergleich zu anderen Bundesländern fließt hier **noch zu wenig Geld in Forschung und Entwicklung**.

Dabei haben wir einen echten Standortvorteil: unsere Hochschulen. **Die exzellente Forschungslandschaft in NRW ist eine Schatzkammer an Ideen, Know-how**

und Talenten. Unsere Aufgabe ist es, diesen Schatz zu heben. Deshalb bringen wir Wirtschaft und Wissenschaft enger zusammen – zum Beispiel **durch unser Programm „innovation2business.nrw“**. Damit sorgen wir dafür, dass **neue Technologien und Patente schneller in die Praxis kommen. Ein weiteres Zukunftsthema: Künstliche Intelligenz.**

NRW soll bei diesen Themen nicht nur dabei sein, sondern ganz vorne mitspielen. Dazu braucht es:

- Förderprogramme für KI-Anwendungen
- Steuerliche Anreize für Forschung und Entwicklung
- Starke Unterstützung für die Start-up-Szene

Nordrhein-Westfalen ist schon jetzt ein führender Gründungsstandort in Deutschland und Europa – diese Stärke bauen wir ambitioniert aus. Wichtig ist uns insbesondere die Ansiedlung digitaler Start-ups. Das unterstützen wir mit unserem Förderprogramm **„Start-up Transfer“** mit einem Volumen i. H. v. 40 Mio. Euro bis 2027 einschl. EU-Mitteln oder unserer Förderinitiative **„Exzellenz Start-up Center“**.

Auch der Staat muss innovativer denken.

Innovative und nachhaltige Produkte und Leistungen müssen verstärkt in der öffentlichen Beschaffung berücksichtigt werden. Das Vergaberecht des Bundes und der Länder müssen weiter modernisiert und die Etablierung grüner Leitmärkte in Europa vorangetrieben werden.

Ein weiterer Hebel: Förderung von Experimentierräumen und Reallabor-Ansätzen. Hier kann Neues ausprobiert und getestet werden – schnell, flexibel, praxistauglich. Jetzt ist der Bund gefragt, seine Pläne aus dem Koalitionsvertrag zügig umzusetzen.

Zirkuläre Wertschöpfung – nachhaltig wirtschaften, Zukunft sichern

Unsere Industrie muss nachhaltiger werden – und genau darin liegt eine große Chance.

Denn mit einer klimaschonenden und ressourcenschonenden Produktion machen wir NRW fit für die Zukunft. Der Schlüssel dazu ist die zirkuläre Wertschöpfung: Produkte werden so gedacht, dass sie von Anfang an möglichst lange genutzt, repariert, wiederverwendet und recycelt werden können.

Es geht um den **gesamten Lebenszyklus eines Produkts** – vom Design bis zum Recycling.

Im Mittelpunkt stehen:

- Ressourcenschonung
- Reduktion von Emissionen
- Förderung von Innovationen für eine nachhaltige Wirtschaft

Zur Unterstützung dieser Transformation erarbeiten wir eine eigene NRW-Kreislaufwirtschaftsstrategie. Damit schaffen wir passende Rahmenbedingungen für die nachhaltige, zirkuläre Transformation der Industrie.

Ein zentrales Werkzeug dabei ist die neue Leitstelle für Kreislaufwirtschaft bei der Landesgesellschaft NRW.Energy4Climate. Sie vernetzt die Vielzahl an Aktivitäten und Akteuren in Nordrhein-Westfalen und sorgt dafür, dass die Ideen aus der Praxis auch in die Umsetzung kommen.

Digitale Technologien spielen dabei eine entscheidende Rolle.

Sie machen die **Circular Economy effizienter, transparenter und skalierbar** – und helfen uns, schneller und gezielter umzusetzen, was machbar ist.

Klima und Energie – unsere Industrie klimafit machen

Unser gemeinsames Ziel ist klar: Bis 2045 soll NRW die erste klimaneutrale Industrieregion Europas sein. Das ist ambitioniert, aber machbar. Dazu gehört die Gewährleistung einer bezahlbaren, nachhaltigen und jederzeit sicheren Energieversorgung. Nur so bleibt unsere Industrie wettbewerbsfähig und zukunftsfähig.

Die Basis: der Ausbau der Erneuerbaren Energien sowie die Verfügbarkeit von Grünem Wasserstoff. Grundlage hierfür ist die konsequente Umsetzung der Energie- und Wärmestrategie des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Herausforderungen der heimischen Industrie liegen nicht zuletzt in ihrer Struktur begründet: Besonders die energieintensive Industrie hat ihren Schwerpunkt im Land. Während 2022 der Beschäftigungsanteil der energieintensiven Industrie am Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland knapp 14 Prozent betrug, wies Nordrhein-Westfalen einen Anteil von 20 Prozent auf. Gerade für Betriebe der energieintensiven Industrie ist eine günstige und sichere Energieversorgung essenziell.

Wir nutzen den Wandel als Chance

Nordrhein-Westfalen begegnet diesen Herausforderungen bereits heute und treibt den Umbau der Energiesysteme aktiv voran – das Land wird so zum Vorreiter für technologischen und wirtschaftlichen Fortschritt.

Unsere Schwerpunkte dabei:

- Mehr Energieeffizienz in industriellen Prozessen – vielfach gefördert durch Landesmittel
- Starker Ausbau Erneuerbarer Energien – Windkraft, Solar, grüner Wasserstoff
- Führungsrolle beim Windenergie-Ausbau im Bundesvergleich
- Langfristig sinkende Energiepreise durch grüne Technologien

Damit die Transformation gelingt, müssen Unternehmen ihre Prozesse konsequent umbauen – auf grün.

Ein gutes Beispiel: Der **„Low Emission Steel Standard (LESS)“** im Stahlbereich. Er steht für eine neue Generation klimafreundlicher Industrieprodukte – und hilft dabei, grüne Leitmärkte in Europa aufzubauen.

Fazit: Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit schließen sich nicht aus – sie sind die Basis für eine zukunftsfähige Industrie in NRW.

Digitale Infrastruktur – Fundament für die Industrie der Zukunft

Ohne moderne, digitale Infrastruktur keine Zukunft. Sie bildet die Grundlage für wirtschaftliche Entwicklungsprozesse; sie ermöglicht nicht nur neue Formen der Zusammenarbeit, innovative Produkte und tragfähige Geschäftsmodelle, sondern leistet auch wichtige Beiträge zur Steigerung von Energieeffizienz und zum Klimaschutz.

Unser Ziel: flächendeckend Glasfaser, 5G-Netze und leistungsstarke Rechenzentren. Sicherheit und Resilienz in der Planung, dem Bau und dem Betrieb digitaler Infrastruktur stehen dabei im Fokus.

Wir machen Tempo beim Netzausbau:

- Verbesserte Verfahren für Festnetz- und Mobilfunknetze
- Enge Zusammenarbeit von Kommunen und Netzbetreibern
- Task Force Mobilfunk: Sie bündelt Know-how aus Verwaltung und Wirtschaft, damit der Ausbau vor Ort schneller und unbürokratischer klappt

Denn klar ist: Digitalisierung funktioniert nur, wenn alle mitziehen – **und digitale Teilhabe nicht von der Postleitzahl abhängt.**

Flächenentwicklung – Raum für Wandel und Wachstum

Industrie braucht Platz – und gute Standorte

Ob für neue Unternehmen, für die Erweiterung bestehender Betriebe oder für innovative Zukunftsprojekte: **Ohne verfügbare, hochwertige Wirtschaftsflächen stockt die Transformation.**

Gerade in einem dicht besiedelten Land wie NRW ist das eine echte Herausforderung. Darum denken wir Flächenentwicklung neu – nachhaltig, vorausschauend und orientiert an den Bedürfnissen unserer Wirtschaft.

Was bedeutet das konkret?

- **Wirtschaftsflächen sollen dort entstehen, wo sie sinnvoll und gut erreichbar sind.**
- Die **Landes- und Regionalplanung sichert langfristig Flächenreserven** – für die nächsten 20 bis 25 Jahre.
- Bei der nächsten Änderung des **Landesentwicklungsplans** achten wir auf:
 - Bedarfsgerechtigkeit
 - Flächenschonung
 - Stärkung bestehender Standorte

Aber auch bestehende Flächen haben Potenzial:

- Brachflächen reaktivieren
- Nachverdichtung ermöglichen
- Standorte modernisieren statt neu versiegeln

Und wir lassen Kommunen nicht allein:

Mit Fördermitteln unterstützen wir die Planung, Entwicklung und Erschließung neuer Gewerbeflächen – z. B. für:

- Projektmanagement,
- Baureifmachung,
- nachhaltige Infrastruktur.

Fazit: Eine kluge Flächenpolitik ist ein entscheidender Hebel für Zukunft, Beschäftigung und industrielle Stärke in NRW.

Fachkräftesicherung – Menschen machen den Unterschied

Der langfristige Erfolg unseres Industriestandorts steht und fällt mit den Menschen, die in ihm arbeiten. Deshalb ist die **Sicherung von Fachkräften einer der wichtigsten Faktoren** für die Zukunft des Wirtschaftsstandortes. Besonders in Zeiten des Wandels braucht es:

- Mitbestimmung,
- soziale Absicherung,
- faire Entlohnung,
- und eine gesundheitsfördernde Arbeitsumgebung.

Deshalb handeln wir gezielt:

- **Wir werben für sogenannte „Transformationsberufe“** – besonders im MINT-Bereich (Mathe, Informatik, Naturwissenschaften, Technik).
- **Junge Menschen** sollen früh erfahren, wie attraktiv und zukunftssicher eine Ausbildung in der Industrie ist.
- **Wir fördern gezielt die Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland** – mit einer gelebten Willkommenskultur.
- Gleichzeitig wollen wir das inländische Potenzial besser nutzen, zum Beispiel durch:
 - bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
 - inklusive Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung,
 - gesundes Arbeiten bis ins Alter.

Auch die Beschäftigten selbst nehmen eine zentrale Rolle ein. Ihre Stimme, ihre Beteiligung und Mitgestaltung sind entscheidend für eine erfolgreiche Transformation. Das bedeutet: Mitbestimmung stärken, nicht schwächen.

Fazit: Nur gemeinsam mit den Menschen kann der Wandel gelingen – **Fachkräftesicherung ist Zukunftssicherung.**

Planungs- und Genehmigungsbeschleunigung, Entbürokratisierung – Zukunft ermöglichen

Industrie braucht Tempo

Eine hohe Bürokratiebelastung und eine als überbordend wahrgenommene Regulierung erringen bei Umfragen regelmäßig einen Spitzenplatz unter den drängendsten Produktions- und Transformationshemmnissen. **Wir wissen, dass einfache, schnelle und rechtssichere Planungs- und Genehmigungsverfahren essentiell sind, um Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und die doppelte Transformation erfolgreich umzusetzen.** Dazu ist eine umfassende Entbürokratisierung nötig, um Verfahren effizienter und schlanker zu gestalten. Digitalisierung und Beschleunigung von Prozessen gehen dabei Hand in Hand.

Zentraler Aspekt ist der weitere **Ausbau des WSP.NRW, dem digitalen Zugangstor für Wirtschaft und Verwaltung in Nordrhein-Westfalen.**

Auch bei Förderprogrammen gehen wir neue Wege:

Wir modernisieren die Verfahren, machen sie digitaler, verständlicher und transparenter. Denn öffentliche Förderung soll nicht abschrecken – sie soll unterstützen.

Für den großen Wurf braucht es Bündnisse: Deshalb haben wir 2025 das „Board für Entlastung und Beschleunigung“ ins Leben gerufen. Eine „**Entlastungsallianz**“, die Wirtschaft, Verwaltung und Politik an einem Tisch bringt – **für klare Lösungen ohne Umwege.**

Gemeinsam stark für die Transformation

Wir haben uns auf den Weg gemacht – und wir gestalten aktiv mit. Der Industriestandort NRW steht vor großen Herausforderungen. Aber wir wissen auch: **In unserer Industrie liegt großes Potential.** Und wir haben die Kraft, eine starke Zukunft zu gestalten. Die Landesregierung ist fest entschlossen, die Chancen zur Weiterentwicklung Nordrhein-Westfalens als Industriestandort der Zukunft in den Mittelpunkt zu rücken und dafür bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen. **Die Weiterentwicklung des Industriepolitischen Leitbildes gibt dabei die Richtung vor.** Es ist mehr als ein Plan – **es ist unser gemeinsamer Handlungsrahmen** für alles, was wir industriepolitisch bewegen wollen.

Dabei setzen wir auf echten Dialog. Nicht im stillen Kämmerlein, sondern im Austausch mit Industrieverbänden, Kammern, Gewerkschaften, Wissenschaft und den Menschen vor Ort.

Gemeinsam im Zukunftsdialog Industrie beraten wir, was zählt – und setzen um, was wirkt. Unser Ziel ist klar: Nordrhein-Westfalen soll auch in Zukunft das „**industrielle Herz Europas**“ bleiben.

Mit starken Netzwerken, guten Jobs, nachhaltigem Wachstum – **und als Vorreiter einer neuen, klugen, klimafreundlichen Industrie.**

Impressum

Herausgeber

Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Tel.: +49(0) 211 61772 0

Internet: www.wirtschaft.nrw
E-Mail: Referat311@mwike.nrw.de

Abteilung Wirtschaftspolitik

Referat 311 „Strategien und Transformation der Industrie“

Bildnachweise

© MWIKE NRW/ Csaba Mester (Foto Berger Allee)

Die Publikation ist auf der Homepage des Ministeriums für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen unter www.wirtschaft.nrw/broschuerenservice als PDF-Dokument abrufbar.

Hinweis

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerberinnen und -bewerbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt auch für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin oder dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

© 05 2025 / MWIKE25-009

**Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen**

Berger Allee 25, 40213 Düsseldorf
www.wirtschaft.nrw

